profil
Arbeit & Handicap

2018

JAHRESBERICHT
STIFTUNG PROFIL

3 EDITORIAL
5 AKTUELLES ZUM GESCHÄFTSGANG
6 ERFOLGSGESCHICHTE
12 ZAHLEN UND FAKTEN
14 STIFTUNG PROFIL

Impressum
Herausgeber: Stiftung Profil, 2019
Gestaltung: Heber.Link.Asendorf, Winterthur
Druck: Walpen AG, Gossau
Bildrechte: Stiftung Profil, Zürich

DER BUNDESRAT IST IN DER PFLICHT: DEN WORTEN MÜSSEN TATEN FOLGEN

Arbeit stiftet Sinn und Identität, ermöglicht Zugehörigkeit, persönliche Entwicklung, soziale Kontakte und finanzielle Unabhängigkeit. Das gilt für alle Menschen, unabhängig davon, ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Leider ist ein barrierefreier Zugang zum Arbeitsmarkt noch immer für viele Menschen mit Behinderung Wunschdenken.

Der Bundesrat publizierte im Mai 2018 den lange erwarteten Bericht zur Behindertenpolitik. Darin unterstreicht er erstmals die Wichtigkeit einer Behindertenpolitik als Querschnittsaufgabe und definiert dabei behindertenpolitische Handlungsfelder. Mit dem Programm «Gleichstellung und Arbeit» setzt er für die Periode 2018 bis 2021 einen wichtigen Schwerpunkt. Dabei soll verstärkt auf Massnahmen hingearbeitet werden, die die Gleichstellung im Bereich Arbeit wirkungsvoll verbessern. Der Bundesrat will damit Wissen über Gleichstellungsmassnahmen und ihre Wirkungen aufarbeiten, entsprechende Massnahmen fördern, Grundlagen und Erkenntnisse barrierefrei sichtbar machen und die Koordination und den Wissensaustausch zwischen den Akteuren festigen.

Ich bin überzeugt, dass die vorgeschlagenen Massnahmen des Bundesrats einen Schritt in die richtige Richtung sind. Nun wird sich zeigen, ob es dem Bundesrat mit dem Schwerpunktthema «Gleichstellung und Arbeit» ernst ist: Konkrete Massnahmen müssen in Angriff genommen werden, damit Menschen mit einer Behinderung einen barrrierefreien Zugang zum Arbeitsmarkt und eine echte Wahlmöglichkeit erhalten. Die Stiftung Profil setzt in diesem Kontext mit dem Projekt «Förderung von Inklusionsarbeitsplätzen» konkrete Impulse.

Seit 20 Jahren setzt sich Profil für einen barrierefreien Zugang zum Arbeitsmarkt und für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung bei der Arbeit ein. Die kontinuierliche Zunahme von Beratungen zeugt von der ungebremsten Brisanz des Themas. Besonders freut mich die wachsende Zahl von Festanstellungen zu beobachten. Dies ist Dank der breiten Erfahrung, dem grossen Beziehungsnetz und der guten Zusammenarbeit zwischen Beraterinnen und Berater, Menschen mit Behinderung, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie den Behörden möglich. Ihnen allen danke ich ganz herzlich.

Auch in Zukunft wird sich die Stiftung Profil mit unverminderten Kräften aktiv in der Behindertenpolitik engagieren und Menschen mit einer Behinderung einen zunehmend gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen.

Felicitas Huggenberger
Stiftungsratspräsidentin

«DOCH DANN WOLLTE ICH WIEDER IN DIE PRIVATWIRTSCHAFT ZURÜCK.»

So äusserte sich Herr Ducrey (Seite 6) zu seiner Motivation, im ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten.

Im Januar 2018 fiel der Startschuss für das Projekt «Förderung von Inklusionsarbeitsplätzen», welches die Stiftung Profil dank Unterstützung des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung während der Jahre 2019–2021 umsetzen wird.

Nach intensiven Recherchen und Analysen erarbeitete das Projektteam ein umfassendes Konzept für die Umsetzung. Die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung waren uns dabei genauso wichtig, wie die der Arbeitgeber und anderen involvierten Partnern. Dabei hat sich klar gezeigt, dass viele Menschen mit Behinderung und IV-Rente den Wunsch hegen, im ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten, um so Teilhabe zu leben. Jedoch wissen nur wenige Menschen mit Behinderung, dass ihnen alternativ zur Tätigkeit in einer Werkstätte auch die Option auf einen Inklusionsarbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt offen stünde. Ein grosses Augenmerk wird Profil während der Projektumsetzungsphase aus diesem Grund auf Aufklärung und Information legen.

Damit genügend Inklusionsarbeitsplätze zur Verfügung stehen, braucht es Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die mitmachen und den langfristigen Gewinn wirtschaftlich wie ethisch erkennen. Profil führt darum die in den Niederlanden entwickelte Methode «Inclusive Job Design» ein. Der Ansatz fokussiert primär auf den Nutzen für Arbeitgeber, denn Inklusion kann langfristig nicht ausschliesslich auf einem reinen sozialen Engagement basieren. In Zeiten des Fachkräftemangels erkennen zunehmend mehr Unternehmer die Wichtigkeit, Arbeitsprozesse ökonomisch und ressourcenorientiert zu gestalten und für passende Tätigkeiten Menschen mit Behinderung oder einer gesundheitlichen Einschränkung einzustellen. Dass das Modell funktioniert, haben unzählige niederländische Unternehmen bewiesen.

Die Portraits in diesem Jahresbericht zeigen die breite Palette rund ums Thema Arbeit & Handicap: auf der einen Seite vermittelt Profil Inklusionsarbeitsplätze für IV-Rentnerinnen und IV-Rentner und auf der anderen Seite unterstützt die Stiftung Menschen dabei, wieder voll und ganz ohne Unterstützung der IV im Arbeitsprozess integriert zu sein. Um diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, braucht es flexible und engagierte Mitarbeitende, viel Fachwissen und vor allem eine gute Prise Neugier und Freude.

Ich danke an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung für ihr engagiertes Handeln und dem Stiftungsrat für sein beherztes Mittragen.

Eva Meroni

«ICH BIN PROFIL SO DANKBAR»

Bernard Ducrey (53) hatte Glück, dass er heute nicht im Rollstuhl sitzt. Als Dreijähriger wurde er bei einem Autounfall so schwer verletzt, dass er sechs Wochen im Koma lag. Trotz seiner seitherigen Invalidität und vollen Rente war er stets am Arbeiten. Dank Profil fand er nun aus der geschützten Werkstatt zurück in den ersten Arbeitsmarkt.

Bernard Ducrey, wie gefällt es Ihnen bei der Firma Haco in Gümligen?
Sehr! Ich sah mich schon ganz von Anfang an hier, als ich mich vorstellen durfte.

Sie arbeiteten zuvor in Schmitten (FR) in einer geschützten Werkstatt für Menschen mit psychischen Problemen, obschon sie nur körperlich eingeschränkt sind. Wie kam das?
Ich war vorher 23 Jahre lang in einer Druckerei tätig. Doch die Anforderungen, die dort nach einem Inhaberwechsel auf mich zukamen, waren zu gross. Ich brauchte eine Auszeit und fand die Anstellung in Schmitten. Die ersten fünf Jahre dort waren wichtig für mich und gut. Doch dann wollte ich wieder in die Privatwirtschaft zurück.

Auf der Suche nach einem geeigneteren Arbeitsplatz gelangten Sie dann über Pro Infirmis zu Profil?
Genau, im Mai 2017 nahm ich Kontakt auf mit Profil in Bern. Im Januar 2018 vernahm ich dort, dass die Firma Haco vielleicht einen Arbeitsplatz für mich hätte. Im August 2018 konnte ich mich vorstellen. Personalleiterin Brigitte Nufer entschuldigte sich noch dafür, dass es so lange gedauert hatte, bis sie mich zum Vorstellungsgespräch einlud. Doch ich meinte nur: Gut Ding will Weile haben.

Seit Oktober 2018 arbeiten Sie nun mit einem sechzig Prozentpensum bei der Firma Haco im Werkdienst. Was ist Ihre Aufgabe dort?
Ich fülle Seifen- und Desinfektionsspender auf, zugleich noch die Behälter mit Bart- und Mundschutz sowie die Haarhauben im ganzen Unternehmen. Ausserdem verteile ich die frischgewaschenen Berufskleider in die Schränke der Mitarbeitenden.

Gefällt Ihnen die Arbeit?
Ja, sehr! Ich bin so glücklich, dass ich zurück in der Privatwirtschaft bin, und möchte meiner Beraterin Simone Napiatek von Profil Bern, der Haco-Personalleiterin Brigitte Nufer und meinem Vorgesetzten, Haco-Werkdienstleiter Thomas Haruksteiner, meinen grossen Dank aussprechen.

FINANZIELLE ASPEKTE

- Beratungsaufwand Profil **CHF 9’900.–**
- Einsparungen Ergänzungsleistungen **CHF 155’220.–**

(Geschätzte Einsparung bis zur Pensionierung)

Bernard Ducrey

«ES IST UNSER SOZIALES ENGAGEMENT UND EIN KLARES STATEMENT AN DIE GESELLSCHAFT»

Brigitte Nufer, Personalleiterin des Schweizer Nahrungsmittelherstellers Haco AG, setzte sich nach einer Pensionierung firmenintern für den Erhalt eines Nischenarbeitsplatzes ein.

Die Haco AG mit Sitz in Gümligen, Kanton Bern, operiert weltweit und blickt auf eine bald hundertjährige Firmengeschichte zurück. Gehörten Nischenarbeitsplätze stets zur Unternehmenskultur?
Brigitte Nufer, Leiterin Personal: Ja! Als Familienunternehmen ist es uns wichtig, dass nicht nur top fitte Arbeitskräfte eine Anstellung finden, sondern dass wir unter den 400 Mitarbeitenden auch fünf Menschen mit Handicap eine sinnstiftende Beschäftigung anbieten können.

Weshalb?
Es ist unser soziales Engagement und ein klares Statement an die Gesellschaft.

Dann kam der Anstoss zur Anstellung von Bernhard Ducrey von Ihrer Seite?
Genau. Nachdem einer unserer Mitarbeiter in einem Nischenarbeitsplatz pensioniert wurde, gelangten wir an Profil in Bern mit der Anfrage, ob Sie einen geeigneten Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin hätten für den freigewordenen Nischenarbeitsplatz im Werkdienst-Team. Unter drei Bewerbern entschieden wir uns für Bernhard Ducrey, den uns Profil empfohlen hatte.

Sind Sie zufrieden mit seinen Leistungen?
Sehr, schon beim Auswahlverfahren zeichnete sich ab, dass er motiviert ist und hier arbeiten möchte. Da er gut ins Team passt, ermöglichten wir ihm, von seiner geschützten Werkstätte, wo er vorher arbeitete, zurück in den ersten Arbeitsmarkt zu gelangen.

Und in der Probezeit bewährte er sich?
Ja, unbedingt! Bernhard Ducrey war von Anfang an sehr motiviert, so dass wir ihn ab Januar 2019 definitiv anstellen konnten, eine Win-Win-Situation für beide Seiten.

HACO AG IN GÜMLIGEN

Der Schweizer Nahrungsmittelhersteller Haco mit Sitz in Gümligen bei Bern ist eine Holding mit Firmen in der Schweiz, Österreich, Holland, Deutschland, Malaysia und den USA. Haco produziert Würzen, Gewürze, Suppen, Saucen, Fertiggerichte, Getreideriegel und Instantgetränke, insbesondere Kaffee. Einer der Hauptabnehmer in der Schweiz ist die Migros. Weltweit beschäftigt Haco rund 1000 Mitarbeitende, davon 400 in der Schweiz.

www.haco.ch

«ZURÜCK IM BERUFS-LEBEN, DAS FÜHLT SICH RICHTIG GUT AN!»

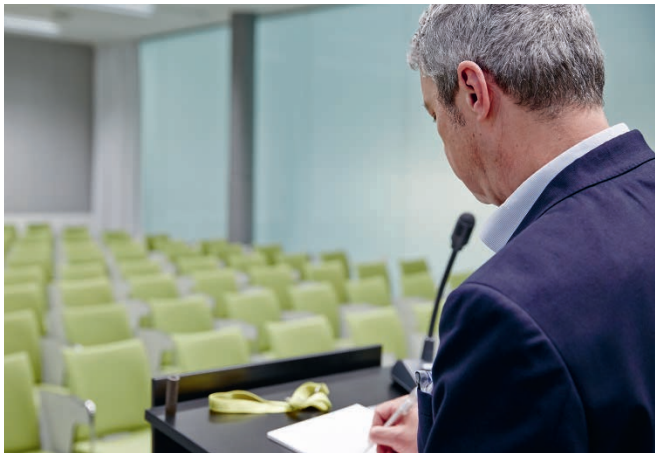
Max Wiederkehr*, 54, hochqualifiziert als Diplom-Ingenieur, Geschäftsleiter und Interimsmanager, ging als begeisterungsfähiger Visionär über seine Grenzen und wurde durch ein Burnout komplett ausgebremst. Dank Profil schaffte er den Wiedereinstieg und profiliert sich nun an der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Max Wiederkehr, wie geht es Ihnen heute?
Prima, ich bin gesund und glücklich zurück im Arbeitsleben, wofür ich Profil, der Invalidenversicherung und meinem Freundeskreis sehr dankbar bin!

Wie kam's zu Ihrem Burnout?
Als Interimsmanager im Medienbereich arbeitete ich rund um die Uhr zwölf Stunden täglich, sieben Tage die Woche. Ich fand das richtig damals. Doch als mein bester Freund freiwillig aus dem Leben schied, brach für mich eine Welt zusammen. Bis dahin war ich sehr erfolgsverwöhnt, und auf einen Schlag ging gar nichts mehr. Ich konnte nicht mehr schlafen, hatte Dauer-Panik. Aber in der Klinik rappelte ich mich über zwei, drei Monate wieder auf.

Dann entschieden Sie sich für einen Richtungswechsel?
Durch die Abklärungen bei der Invalidenversicherung (IV) wurde mir klar, dass ich nicht mehr selbständig arbeiten, sondern vielleicht in Richtung Lehrtätigkeit oder in den Non-Profit-Bereich gehen wollte. Die IV ermöglichte mir dann eine Weiterbildung, den «Master of Advanced Studies in Nonprofit und Public Management» an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

Und Profil begleitete Sie zurück ins Arbeitsleben?
Dank der Unterstützung durch Profil konnte ich danach an der FHNW ein studienbegleitendes Praktikum absolvieren. Aus meiner Masterarbeit ergab sich ein Projekt. Dieses diente wiederum als Türöffner für einen Arbeitsversuch als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der FHNW, wo ich seit anfangs Juni 2017 festangestellt bin. Derzeit baue ich mir im Rahmen des



CAS-Programms «Hochschullehre» weitere Kompetenzen für die Hochschullehre auf, was meine teilzeitliche Dozententätigkeit an der FHNW unterstützt.

Und jetzt?
Ich bin sehr froh, aus der Ellbogengesellschaft ausgestiegen zu sein. An der FHNW ist's fantastisch! Es ist ein sehr respektvolles Arbeiten, die Kollegen haben jederzeit ein offenes Ohr und ich kann mein Fachwissen sowohl in der Lehre als auch in Projektarbeiten hervorragend einbringen.

FINANZIELLE ASPEKTE

- Beratungsaufwand Profil **CHF 28'560.–**
- Einsparung IV- und BVG-Rente **CHF 326'880.–**

(Geschätzte Einsparung bis zur Pensionierung)

*Name aufgrund des Persönlichkeitsschutzes geändert

«ES BRAUCHT GENERELL MEHR SENSIBILITÄT IN UNTERNEHMEN»

Christoph Minnig, Institutsleiter und Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), spielte gerne Türöffner und schätzte die kompetente Begleitung durch Profil.

Fiel es Ihnen leicht, Max Wiederkehr im Rahmen eines Arbeitsversuchs als wissenschaftlichen Mitarbeiter an der FHNW einzustellen?*
Ich war Dozent im Rahmen seiner Weiterbildung an der FHNW zum «Master of Advanced Studies in Nonprofit und Public Management» und lernte ihn so kennen und schätzen. Daher fiel der Entscheid tatsächlich leichter.

Profil unterstützte Sie dabei?
Ich war sehr froh um die professionelle Unterstützung. Zu wissen, dass Max Wiederkehr durch Profil gecoacht wird, war sehr entlastend. Ohne diesen Rückhalt hätte ich den Schritt, ihn anzustellen, wohl nicht so leicht gewagt.

*Name aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes geändert

Lohnkosten fielen für die FHNW während des Arbeitsversuchs keine an, da die IV-Stelle Aarau Max Wiederkehr während der sieben Monate Taggelder bezahlte. Motivierten sie diese Unterstützung zusätzlich?
Wir sind eine nach markwirtschaftlichen Grundsätzen geführte Organisation und die FHNW muss im harten Arbeitsmarkt bestehen. Deshalb schätzten wir die finanzielle Unterstützung durchaus!

Welche Erfahrungen machten Sie mit ihm als Mitarbeitenden?
Max Wiederkehr zeigte bald Interesse an der Lehre. Heute unterrichtet er mehrere Fächer an der FHNW und bringt sein grosses Fachwissen und seine Praxiserfahrung aus der Wirtschaft mit ein. Dazu entwickelte er ein spannendes Projekt zur Optimierung des Customer Relation Managements (CRM). Ziel ist es, die Kundenbeziehungen der FHNW auf eine professionellere Basis zu stellen.

Waren sein Engagement und seine hohe Motivation Argumente für eine Festanstellung?
Ja, sein Projekt ist sehr attraktiv für die FHNW. Dazu gliederte sich Max Wiederkehr sozial sehr schnell ein. Er ist ein angenehmer Mitarbeiter, total interessiert, will wissen, was Sache ist. Und da er gut ins Team passt, leitete ich relativ rasch seine Festanstellung ein.

Hat sich der Vertrauensvorschuss, den Sie ihm gewährten, somit gelohnt?
Auf jeden Fall. Diversity Management, die Förderung von Chancengleichheit, bedeutet ja mehr als nur gerade Gender-Förderung. Einem Menschen, der einst psychisch erkrankt war, sich aber wieder aufrappelte, in der FHNW die Tür zu öffnen, ist eine Bereicherung für beide Seiten. Es braucht generell mehr Sensitivität diesbezüglich in Unternehmen! Und ich bin stolz, dass wir diesen Schritt gewagt haben! Max Wiederkehr passt perfekt zu uns!

FACHHOCHSCHULE NORDWESTSCHWEIZ

Die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ist eine der führenden Fachhochschulen in der Schweiz und ist mit neun Hochschulen in der Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistung tätig – innovativ und praxisorientiert. Sie umfasst rund 12'000 Studierende und beschäftigt an den vier Standorten in Basel, Brugg-Windisch, Muttenz und Olten gut 2'900 Mitarbeitende in Lehre, Forschung und Verwaltung.

www.fhnw.ch

«DIE LEISTUNGSPALETTE VON PROFIL IST SEHR BREIT.»

Kirsten Splittgerber.
Die Leiterin der Regionalstelle Nordwestschweiz der Stiftung Profil macht Ressourcen sichtbar und schlägt Brücken zwischen Menschen mit Handicap und Arbeitgebern.

Das Schöne an meiner Arbeit als Leiterin der Profil-Regionalstelle Nordwestschweiz ist, dass es so viele kreative Ansätze gibt, um Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dabei ist unser Leistungsspektrum sehr breit. Mit Bernhard Ducrey konnten wir einen Menschen mit einer zerebralen Schädigung und einer vollen Invalidenrente aus einem geschützten Tätigkeitsbereich zurück in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln. Und mit Max Wiederkehr* begleiteten wir einen intelligenten, hochqualifizierten Manager, der psychisch erkrankt war, zurück in die Arbeitswelt. Heute ist er an der Fachhochschule Nordwestschweiz wieder vollständig integriert, so dass er nicht mehr auf die Unterstützung durch die Invalidenversicherung angewiesen ist.

Bei allen Mandaten sehe ich meine Aufgabe darin, Ressourcen zu erkennen, zu übersetzen und Brücken zu bauen zwischen Kandidaten und Arbeitgebern. Ich trage gerne dazu bei, etwas anzustossen und einen Samen zu pflanzen, aus dem sich etwas entwickeln kann. Denn bei der Arbeitsintegration gibt's ja so viele Ansätze und überraschende Lösungswege. Wenn es gelingt, in den Köpfen aller Beteiligten Barrieren zu überwinden, Ressourcen zu entdecken und gemeinsam neue Wege zu finden, ohne dabei den Blick für die Realität zu verlieren, dann ist mein Einsatz geglückt!

*Name aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes geändert

«DIE EINGLIEDERUNG IST DEFINTIV EINE ERFOLGSGESCHICHTE!»

Benjamin Walz.
Der Berufsberater der IV Aarau war froh, auf Profil zählen zu dürfen bei der Begleitung von Max Wiederkehr*.

Als Berufsberater der IV-Stelle Aarau begleitete ich Max Wiederkehr auf seinem langen, steinigen Weg aus seinem psychischen Loch zurück in den Arbeitsmarkt in ein angepasstes, ihm besser entsprechendes Arbeitsfeld. Aufgrund seines Burnouts bezog er seit Sommer 2011 eine halbe IV-Rente. Im September 2013, als er dank Therapien psychisch schon stabiler war, kam er zu mir in die Beratung. Mit seiner begeisterungsfähigen, höchst leistungsorientierten Art ging es bei ihm auch darum, sogenannte Soft Skills zu entwickeln, etwa, vom Gaspedal runter zu kommen und selber Grenzen zu ziehen, um nicht erneut schnurstracks in ein Burnout reinzulaufen. Dazu zog ich Profil Nordwestschweiz bei und erteilte der Regionalstellenleiterin Kirsten Splittgerber den Auftrag, Max Wiederkehr engmaschig zu begleiten. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden funktionierte wunderbar. Kirsten Splittgerber verstand es, Max Wiederkehr bei erneuten Downs gut zu stabilisieren und frisch zu motivieren.

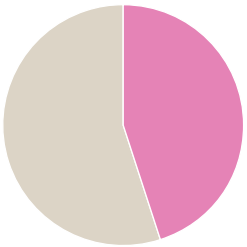
In der Berufsberatung bei mir kristallisierte sich heraus, dass Max Wiederkehr eine sinnstiftendere Arbeit machen wollte. Dank der positiven Prognosen ermöglichten wir ihm die Umschulung und Weiterbildung zum «Master of Advanced Studies in Nonprofit und Public Management» an der Fachhochschule Nordwestschweiz, die ihm dank der guten Kontakte die Tür zur heutigen Festanstellung öffnete. Seither bezieht Max Wiederkehr keine Rente mehr, eine Erfolgsgeschichte auf der ganzen Linie!

*Name aufgrund des Persönlichkeitsschutzes geändert

ZAHLEN UND FAKTEN

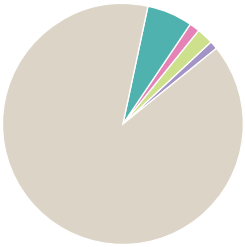
	2018 CHF	2017 CHF
Bilanz		
Umlaufvermögen	2’207’167	1’851’869
Anlagevermögen	18’166	11’726
Total Aktiven	**2’225’333**	**1’863’595**
Fremdkapital	590’397	434’172
Schwankungsfonds Art. 74 IVG	105’602	105’602
Fonds EBGB	55’000	115’000
Organisationskapital	1’474’334	1’208’821
Total Passiven	**2’225’333**	**1’863’595**
Betriebsrechnung		
Ertrag aus Spenden	302’980	295’989
Dienstleistungserträge	2’298’762	2’029’113
Ertrag aus Personalverleih	625’468	727’270
BSV-Beiträge	705’280	707’395
Sonstige Erträge	32’500	142’500
Ertragsminderung	0	–10’958
Total Ertrag	**3’964’990**	**3’891’309**
Aufwand Projekte und Dienstleistungen (direkt)	–3’217’386	–2’982’083
Aufwand Mittelbeschaffung und Spenden (direkt)	–20’104	–26’475
Aufwand Administration (indirekt)	–515’793	–427’798
Abschreibungen	–4’405	–3’592
Total Aufwand	**–3’757’688**	**–3’439’948**
Finanzergebnis	–1’789	–1’171
Ausserordentlicher Aufwand	0	–1’095
Zuweisung an Schwankungsfonds Art. 74 IVG	0	0
Zuweisung an Fonds EBGB	60’000	–115’000
Ergebnis nach Zuweisung an Fondskapital	**265’513**	**334’095**
Zuweisung an gebundenes Kapital	–40’000	–160’000
Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital	–225’513	–174’095
Jahresergebnis 2	**0**	**0**
Personal per 31.12.		
Anzahl Mitarbeitende Profil intern	25	21
Davon beratend tätige Mitarbeitende	21	18
Vollzeitäquivalente Profil intern	19.2	16.9
Regionalstellen	4	4
Beratungsstellen	21	21
Kandidaten		
Anzahl Kandidaten	684	601
Anzahl Platzierungen	249	256
KandidatInnen im Personalverleih per 31.12.	21	24

Der Finanzbericht ist elektronisch auf der Homepage www.profil.ch einsehbar.



KandidatInnen nach Geschlecht

Frauen	45,0 %
Männer	55,0 %

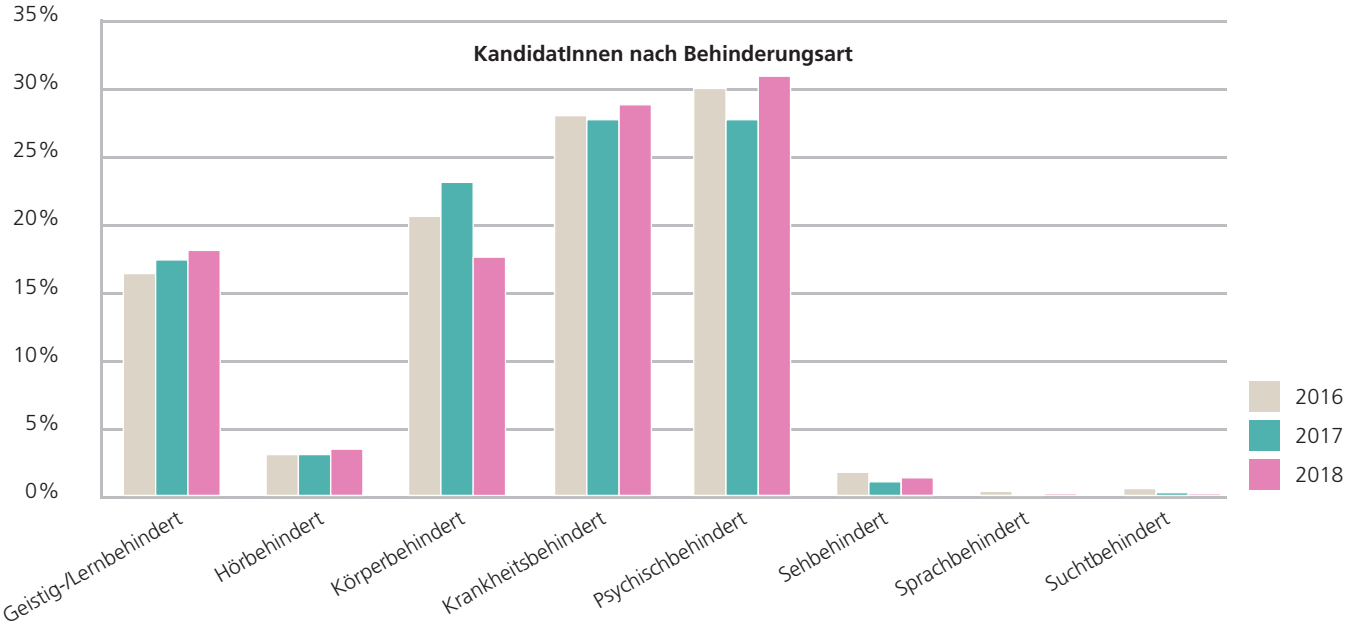


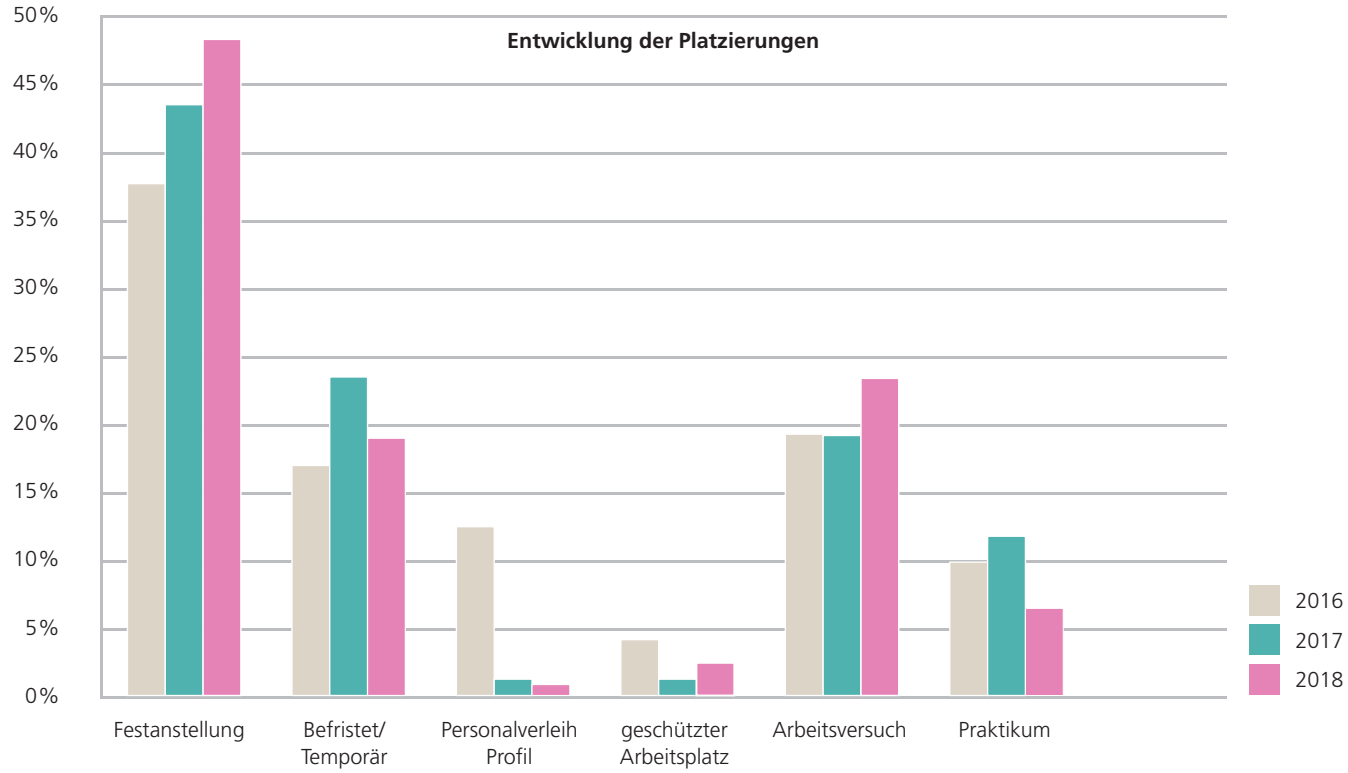
KandidatInnen in Beratung

Personalvermittlung	89,2 %
Arbeitsplatzerhaltung	6,3 %
Ausbildungsbegleitung	1,3 %
Verleih	2,3 %
Sonstige Beratung	0,9 %

KandidatInnen nach Altersstruktur

bis 25	16,8 %
26–35	23,8 %
36–45	20,3 %
46–55	28,5 %
56–65	10,5 %





VERTRAUEN

Es gibt gute Gründe, weshalb Sie der Stiftung Profil vertrauen und uns mit einem finanziellen Beitrag unterstützen können:

- Die Stiftung Profil engagiert sich für die nachhaltige berufliche Integration von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder einer Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt. Die berufliche Integration bedeutet für Menschen mit einer Behinderung mehr finanzielle Unabhängigkeit, aktive Teilhabe an der Gesellschaft sowie berufliche und persönliche Erfüllung.

- Integration bedeutet nebst gesellschaftlichem Nutzen auch volkswirtschaftlichen Gewinn. Sozialversicherungen und Pensionskassen werden entlastet. Erwerbstätige Menschen mit Behinderung generieren ein Einkommen, zahlen Steuern und Sozialabgaben. Zudem bleiben ihr wertvolles Know-how und ihre Arbeitskraft der Wirtschaft erhalten.

- Die Stiftung Profil wird durch drei unabhängige Instanzen überwacht und geprüft:
  - Eidgenössische Stiftungsaufsicht
  - BSV – Bundesamt für Sozialversicherungen
  - Revisionsgesellschaft DASCON AG

- Die Mitglieder des Stiftungsrats arbeiten ehrenamtlich.

- Die Qualität unserer Dienstleistungen wird durch Qualitätsmanagement sichergestellt. Die Zufriedenheit unserer Auftraggeber und KandidatInnen wird regelmässig erhoben. Die Erkenntnisse daraus fliessen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein.

- Der Personalverleih von Profil ist SQS-zertifiziert.

PARTNERSCHAFTEN

Wir danken den folgenden Partnern und Spendern für die Zusammenarbeit im 2018. (namentlich erwähnt ab einem Beitrag von CHF 10’000)

- Baugarten Stiftung
- Bundesamt für Sozialversicherungen
- Eidgenössisches Büro für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung
- Kantone AR, GL, GR, LU, SG, SO, TG, ZG
- Kantonale Stellen der Invaliden- und Arbeitslosenversicherung
- Pro Infirmis Schweiz
- Sophie und Karl Binding Stiftung
- Sozialämter
- Verein cp-eco

STIFTUNGSRAT

Präsidentin
Felicitas Huggenberger, Direktorin Pro Infirmis

Mitglieder
- Heinz Altorfer, ehemaliger Leiter Soziales, Migros-Genossenschafts-Bund
- Martin Kaiser, Ressortleiter Sozialpolitik und Sozialversicherungen, Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Manuela Leemann, Juristin, Vorstandsmitglied Pro Infirmis
- Simone Leuenberger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin AGILE.CH, Lehrerin für Wirtschaft und Recht
- Dr. Peter Leumann, ehemaliger CEO der Jelmoli Holding AG
- Christian Lohr, Nationalrat, Publizist/Dozent, Kantonsrat TG, Vorstandsmitglied Pro Infirmis
- Rita Roos-Niedermann, ehemalige Direktorin Pro Infirmis

Stiftung

Feldeggstrasse 69
Postfach
8032 Zürich

Tel. 058 775 20 20
info@profil.ch
www.profil.ch

Revisionsstelle
DASCON AG, St.Gallenkappel

Spendenkonto
PC 85-597119-7
IBAN: CH71 0900 0000 8559 7119 7

UNSERE REGIONAL- UND BERATUNGS-STELLEN

Nordwestschweiz
Neuhardstrasse 38
4600 Olten

058 775 29 40
nordwestschweiz@profil.ch

Beratungsstellen:
Aarau, Basel, Bern, Biel, Burgdorf, Olten, Pratteln, Solothurn, Thun

Zentralschweiz
Baarerstrasse 43
6300 Zug

058 775 29 55
zentralschweiz@profil.ch

Beratungsstellen:
Brunnen, Luzern, Zug

Zürich
Hohlstrasse 560
Postfach
8048 Zürich

058 775 29 29
zuerich@profil.ch

Beratungsstellen:
Schaffhausen, Winterthur, Zürich

Ostschweiz
Poststrasse 23
Postfach
9001 St.Gallen

058 775 19 80
ostschweiz@profil.ch

Beratungsstellen:
Altstätten, Chur, Frauenfeld, Glarus, Sargans, St.Gallen, Uznach

profil
Arbeit & Handicap

Feldeggstrasse 69
Postfach
8032 Zürich

058 775 20 20
info@profil.ch
www.profil.ch

SPENDENKONTO
PC 85-597119-7
IBAN CH71 0900 0000 8559 7119 7

swissstaffing
SQS